

Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **13 (1897)**

Heft 40

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die im Kreisreiben Nr. 167 vom 26. Oktober angemeldeten neuen Sektionen

Handwerker- und Gewerbeverein Herzogenbuchsee,
Handwerkerunterstützungsverein Willisau und Umgebung,
Schweizer Bierbrauer-Verein

sind ohne Widerspruch aufgenommen worden. Wir entbieten ihnen herzlichsten Willkomm.

Neu haben sich angemeldet:

Union valaisanne des arts et métiers (Walliser kantonaler Gewerbeverband), umfassend die Gewerbevereine in Monthey, Martinach, Sitten, Leuk-Stadt und Brieg, mit Vorort in Monthey;

Gewerbeverein Müllheim (St. Thurgau).

Wir begrüßen diese neuen Bundesgenossen, speziell auch diejenigen aus dem Wallis um so mehr, als sie die noch schwache Mitgliedschaft in der französischen Schweiz in so erfreulichem Maße vermehren und stärken.

Schließlich bringen wir den Sektionsvorständen in Erinnerung, daß mit 15. Dezember die Frist zur Beantwortung der Fragebogen betreffend Anwendung des eidg. Fabrikgesetzes abgelaufen ist. Wir müssen daher um beförderliche Zusendung allfällig noch ausstehender Fragebogen ersuchen.

Mit freundeidgenössischem Gruß!

Für den leitenden Ausschuss:

Der Präsident:
J. Scheidegger.

Der Sekretär:
Werner Krebs.

Verbandswesen.

Zürcherischer kant. Handwerker- und Gewerbeverein

In seiner Sitzung vom letzten Sonntag konstituierte sich der Vorstand folgendermaßen: Vizepräsident Hr. M. Vinde (bish.), Quästor Hr. J. Hablühel (bisher), beide in Zürich, Aktuar Hr. G. Binkert in Winterthur (neu, an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Hrn. Sekundarlehrer G. Weber in Zürich). Präsident ist durch Wahl der Delegiertenversammlung Herr Nationalrat Verchölb in Thalweil. Außer der Verteilung der Beiträge an die Lehrlingsprüfungen bildete einen bemerkenswerten Verhandlungsgegenstand die Schaffung eines kantonalen Gewerbe sekretariates, dessen Anregung aus der letzten Delegiertenversammlung hervorging in der Weise, daß der Vorstand beauftragt wurde, zu untersuchen, ob sich nicht das Aktuarat des kantonalen Vereins mit demjenigen des stadt-zürcherischen Gewerbeverbandes vereinigen lasse. In der Diskussion des kantonalen Vorstandes gestaltete sich die Lösung der Frage zu einem kantonalen Gewerbe sekretariat aus und es wurde eine Spezialkommission bestellt, welche die Sache prüfen und detaillierte Vorlage machen soll.

Bauhandwerksmeister in Luzern. Dienstag abend fand im großen Saale zu „Meggern“ in Luzern die konstituierende Versammlung des Allgemeinen Meisterverbandes des Bauhandwerks Luzern statt. Etwa 70 Meister des Bauhandwerks waren anwesend und erklärten einstimmig und unterschriftlich den Beitritt zum Verband. Der Vorstand wurde bestellt aus den Hh. Schlossermeister Jakob Keel, Präsident; Malermeister Clavadecher, Vizepräsident; Stipsermeister Karl Weidmann, Kassier.

Zweck des Verbandes ist: Allgemeine Solidaritätserklärung bei organisiertem Streik auf dem Platze Luzern in irgend welcher Branche des Bauhandwerks und geschlossene Stellungnahme gegenüber der Arbeiterorganisation. Die Gründung des Verbandes erfolgte auf die Initiative des Baumeistervereins, veranlaßt durch die maßlosen Uebergriffe des Schweiz. Gewerkschaftsbundes beim letzten Maurerstreik.

Die Arbeitgeber in den Granitsteinbrüchen von Biasca haben gegenüber der drohenden Streikgefahr ein Syndikat gegründet. Gleichzeitig ist eine Kommission von sieben Mitgliebern zum Schutze ihrer Interessen und für die Unterhandlungen mit den Arbeitern eingesetzt worden.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Friedhofanlage Rüslikon an Baumeister J. Tiefenthaler daselbst.

685 Schulbänke für die Schulen der Stadt Zürich. Schreinerarbeit an Biber u. Leuthold in Horgen; Beschläge an Dr. Schenk in Bern.

Die Lieferung von guß- und schmiedeeisernen Säulen für das neue Postgebäude in Freiburg wurde von der Direktion der eidgen. Bauten an die „Ateliers de constructions mécaniques“ in Bevel vergeben.

Die Erstellung der Wasserversorgung Dachsen ist um die Summe von Fr. 34,500 an die Firma Rothenhäusler Frei u. Co. Winterthur, vergeben worden; die Kosten für die Zuleitung zu den Häusern sind in dieser Summe nicht inbegriffen.

Erstellung des zweiten Lofes der Bergbachverbauung von Tablat an Johs. Ruesch, Bauunternehmer in Dachsen-Bonwil.

Verschiedenes.

Gewerbemuseum Zürich. In Sachen des Gewerbmuseums formuliert nunmehr der Vorstand des Gewerbeverbandes seine Wünsche in einer Eingabe an die Gewerbmuseumskommission. Zunächst wird das Programm, welches vor Jahresfrist festgestellt worden ist für die Fühlung der Meisterschaft mit der Anstalt in seinen 12 Postulaten in Erinnerung gerufen. Es weist dem Museum folgende Aufgaben zu: Durchforschung des einheimischen Marktes, Beschaffung von Roh- und Hilfsstoffen etc., Vorführungen und Demonstrationen, Sammlung älterer, namentlich aber muster-gültiger moderner Objekte, Besorgung eines Auskunfts-bureaus, Durchführung eines Zeichenbureaus, Einrichtung einer Bibliothek, Veranstaltung von Spezialausstellungen, allgemeine Vorträge, Wirken durch die Tagespresse, Stellung von Preisaufgaben, Fühlung mit dem Gewerbebestand. Hierzu kommen noch als Ergebnis der von 134 Mann besuchten Versammlung, zu welcher eine Spezialkommission den gesamten Gewerbebestand eingeladen hatte, eine Anzahl ergänzender Forderungen. Das Auskunfts-bureau soll so organisiert sein, daß nicht nur im Gewerbemuseum selbst alle Hülfsmittel zum Nachschlagen und zur Auskunfterteilung bereit gehalten, sondern daß in den verschiedensten Berufsarten Fachexperten bezeichnet werden, die dem Museum in Fachfragen sofort an die Hand gehen könnten. Die weitgehende Organisation der Anstalt soll entsprechend der ihr betragenen Bedeutung als bringend wünschbar bezeichnet werden. Natürlich dürfte sich das Bureau nicht nur auf kunstgewerbliche Fragen beschränken, sondern in der Hauptsache auch technische und merkantile in seinem Bereich ziehen. Das Gleiche gilt von den Fachvorträgen. Die Meisterschaft hat sich zur Bestellung von Referenten bereit gezeigt, die namentlich über neu ausgestellte Objekte orientieren. Für die permanente Sammlung liegen Wünsche der Maler, Schlosser, Schreiner, Schuhmacher betr. Berücksichtigung von Spezialitäten vor. Ähnlich geht es mit der Bibliothek, die Schlossern, Schneidern, Schuhmachern, Gärtnern, Schreibern, Malern unvollkommen erscheint. Allseitig wurde die Deffnung von 9 bis 12 und 5 bis 9 gewünscht, Sonntags von 10 bis 12 Uhr. Verschiedene Gewerbe sprechen sich zu Gunsten einer stehenden Ausstellung zürcherischer moderner Arbeiten aus, allein der Raum wurde einstimmig als zu klein bezeichnet und neuerdings auf den Bau der schon 1885 verlangten Ausstellungshalle gedrungen. Immerhin sollte der vorhandene Platz bestens ausgenutzt werden und außerhalb des Gewerbemuseums wären Spezialausstellungen zu veranstalten durch das Gewerbemuseum. Betreffend Maschinenausstellungen ist die Meinung, daß die